Nr. 309 Jahrgang 16

Donnerstag, den 10. November 1938

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 10 Groschen

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen: Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 600-844
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Anmeldung des ausländischen Besitzes

n Auslandsvaluta, Gold, Wertpapieren, Guthaben und Immobilien

Der Finanzminister hat eine Verordnung über die nmeldung und Anbietung zum Verkauf des Besitzes olnischer Staatsangehöriger im Auslande erlassen. Die rordnung hat die Verwendung des im Auslande bendlichen Vermögens für die nationale Wirtschaft Pos zum Ziel.

Die Verordnung des Finanzministers besagt, daß e Personen, die im Inlande wohnen, die Pflicht haben, glichen im Auslande befindlichen Besitz von über 5000 loty bei der Staatsbank — Bank Polski — anzumelden. n besonderen unterliegen der Anmeldepflicht ausländsche Valuten, Gold, Wertpapiere und jegliche Guthaben Auslande ohne Unterschied darauf, ob der Besitztitel h im Inlande oder im Auslande befindet. Auch der mmobilienbesitz im Auslande sowie jeglicher Art andere ermögensrechte im Auslande (Anteile bei Unternehungen u. a. m.) müssen bei der Bank Polski angemeldet erden, wobei, was Immobilien betrifft, so unterliegen ese der Anmeldepflicht ohne Rücksicht auf ihren Wert.

Das zur Anmeldung gebrachte ausländische Geld und Gold werden von der Bank Polski aufgekauft. Die Wertpapiere und ausländischen Guthaben sind der Bank Polski auf dessen Verlangen zum Verkauf bzw. Inkasso zur Verfügung zu stellen. Die angemeldeten Immobilien werden nicht zum Verkauf bzw. zur Liquidierung gelangen.

Di Anmeldung muß spätestens binnen 30 Tagen vom 10. November l. J. ab gerechnet erfolgen. Wer dieser Pflicht nicht nachkommt, dem droht die im Dekret über die Devisenreglementation vorgesehene Gefängnisstrafe bis 5 Jahre und Geldstrafe bis zu 200 000 Zloty sowie die Beschlagnahme des nicht zur Anmeldungen gebrachten Vermögens.

Die der Bank Polski im Sinne dieser Verordnung gemachten Angaben werden den Steuerbehörden nicht zur Kenntnis gebracht.

Informationen über die Anmeldung des ausländischen Besitzes erteilen die Abteilungen der Bank Polski.

Wahlen in USA

Starker Erfolg der Republikaner

Verkleinerte Mehrheit der Roosevelt-Partei

Washington, 9. November. In den Vereinig- Staaten fanden am Dienstag Wahlen für das Resentantenhaus und für ein Drittel aller Senatssitze t. Außerdem wurden Gouverneur-Wahlen in 32 der gesamt 48 Bundesstaaten durchgeführt.

Die Wahlen haben einen starken Erfolg der Repuaner erbracht. Es ist eine bedeutende Schwächung der nokratischen Partei, der Partei des Präsidenten Rooelt eingetreten, obwohl die Demokraten im Repräsenionshaus wie im Senat weiterhin in der Mehrheit werden.

Nach den bisherigen Ergebnissen gewannen die Relikaner mindestens 67 neue Sitze im Repräsentantens und 9 im Senat. Die Zahl der republikanischen e im Repräsentantenhaus, die neu gewonnen wurden, noch größer als 70 sein, weil über 53 Sitze eine scheidung noch nicht gefallen ist. — Im Repräsentanhaus verfügten bisher die Demokraten über 327 Sitze, rend die Republikaner mit 90 Abgeordneten vertrewaren. Um eine republikanische Mehrheit zu erlan, hätten die Republikaner 128 Sitze mehr erwerben ssen. Im Senat gab es bisher 76 Demokraten, 15 publikaner und 4 Unabhängige.

Von 32 Gouverneuren, die neu zu wählen waren, entfallen nach dem vorliegenden Wahlergebnis 15 auf die Demokraten und 17 auf die Republikaner. Die Republikaner haben damit 11 neue Gouverneurposten erobert. Hiervon nahmen sie 9 den Demokraten und je einen der Fortschrittpartei bzw. der Farmerpartei ab. — In allen 48 amerikanischen Bundesstaaten wird es künftig 30 demokratische und 18 republikanische Gouverneure geben, da 16 Staaten sich an der Wahl diesmal nicht beteiligt haben.

Besondere Sensationen sind die Niederlage des persönlichen Freundes Roosevelts, des Gouverneurs von Michigan, Murphy, sowie die Niederlage des Gouverneurs von Visconsin, Lafolette, dessen Familie bereits zu einer Art Dynastie geworden war, weil sie über 40 Jahre lang in Wisconsin die Geschäfte des Staates besorgte. Murkhy war ein unbedingter Anhänger von Roosevelts Wirtschaftspolitik New Deal, während Lafolette im Frühjahr bekanntlich versucht hatte, eine dritte Partei, die sogenannten Fortschritspartei zu gründen. Seine Niederlage faßt man jetzt als neuerliche Absage der Amerikaner gegen jeden Versuch der Schaffung einer dritten Partei auf.

Anschluß der mexikanischen Lehrer

Die Gewerkschaft des Lehrerpersonals Mexikos hat dem Internationalen Berufssekretariat der Lehrer eschlossen. Die Organisation zählt 72 000 Mitglieder, mit dje Mitgliederzahl des Berufssekretariats auf 000 steigt.

rbeitsbeschaffungs-Kredit in der Schweiz

Bern, 9. November. Der schweizerische Ständerat ehmigte einstimmig die bereits vom Nationalrat anommene Vorlage des Bundesrats über die Gewähg eines Kredits von 70 Millionen Franken für Zwecke Arbeitsbeschaffung und der Landesverteidigung. rbei handelt es sich nur um einen Teilbetrag des Millionen betragenden Arbeitsbeschaffungsproamms, das den Räten noch nicht vorgelegt werden nte, da die Deckungsfrage noch nicht völlig geklärt ist.

Bern, 9. November. Der schweizerische Nationarat hat am Mittwoch mit 101 gegen 93 Stimmen das Verbot der kommunistischen Organisation im Kanton Waat gutgeheißen.

Staatspräsident Atatürk bewußtlos

Istanbul, 9. November. Der türkische Staatspräsident Kemal Atatürk, dessen Gesundheitszustand sich letztens gebessert hatte, hat wieder eine sehr schlechteNacht verbracht. Sein Zustand wird als sehr ernst betrachtet.

Ministerpräsident Celal Bayer ist heute mittag im Sonderzug aus Ankara kommend in Istanbul eingetroffen und hat sich zum Palast des Staatsrpräsidenten Atatürk begeben.

Ankara, 9. November. Nach einer amtlichen Mitteilung vom Mittwoch 20 Uhr hat sich der Zustand des türkischen Staatspräsidenten verschlimmert. Der Patient ist jetzt bewußtlos

Die französischen Sozialisten und der Vertrag von Versailles

Leon Blum stellt im „Populaire" bei einer Artikelserie zur Außenpolitik fest:

„Die sozialistische Partei hat dem Versailler Vertrag nicht zugestimmt . . . Wir verlangten ein System mit vernünftigen Reparationen, der Aufgabe der Sanktionen und militärischen Besetzung, der gegenseitigen Abrüstung und der gleichberechtigten Aufnahme Deutschlands in die europäische Gemeinschaft. Wir verlangten auf wirtschaftlichem wie politischem Gebiet eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der deutschen Republik. Wenn wir gehört worden wären, würde die deutsche Republik zweifellos heute noch leben und der Friede in Europa wäre fest gesichert. Von diesem Vertrag von Versailles besteht jedoch nichts mehr, ebenso wenig wie etwas von dem Deutschland von Weimar . . . Unser Kampf gegen den Vertrag von Versailles ehrt uns . . . Nur etwas hat der französische und internationale Sozialismus niemals zugestanden: das ist die Revision der Verträge durch Gewalt oder durch die Drohung mit Gewalt. Man repariert das Recht nicht durch Gewalt, weil die Revanche durch die Gewalt stets ihr Ziel überschreitet und selbst, wenn eine Ungerechtigkeit beseitigt wird, dann sofort eine neue entsteht. Das ist die ständige Lehre des Sozialismus. Sie hat sich, seitdem Hitler die Rolle des Vorkämpfers für das Recht übernommen hat, nicht verändert."

Sozialisten verlangen Parlamentseinberufung

Paris, 9. November. Der Vollzugsausschuß der Sozialdemokratischen Partei Frankreichs hat unter Vorsitz Leon Blums beschlossen, den Ministerpräsidenten Daladier zu ersuchen, das Parlament auf jeden Fall bis zum 15. November d. J. einzuberufen.

Gesandtschaftsrat vom Rath gestorben

Paris, 9. November. Der Legationssekretär der deutschen Botschaft in Paris, Gesandtschaftsrat vom Rath, ist Mittwoch nachmittag 16.30 Uhr (französischer Zeit) an den Folgen des gegen ihn verübten Revolverattentats des Juden Grynszpan gestorben.

Die am Mittwoch vormittag erfolgte zweite Blutübertragung hatte nur vorübergehende Wirkung. Alle ärztlichen Bemühungen blieben erfolglos. Der Vater und die Mutter des Verstorbenen waren noch vor dessen Hinscheiden in Paris eingetroffen.

Der französische Ministerpräsident und der Außenminister haben durch Vertreter in der deutschen Botschaft ihr Beileid zum Ausdruck bringen lassen.

Zwei Jahre Belagerung von Madrid

Bei der Belagerung von Madrid, die jetzt schon über zwei Jahre andauert, sind bisher bei Angriffen von Fliegern oder durch Artillerie 1176 Zivilpersonen getötet worden. Nur der dritte Teil der Hauptstadt bildet einen Teil der Kriegszone.

Nach amtlichen Schätzungen wurden nichtmilitärische Abschnitte durch Fliegerbomben und Artilleriegeschosse in eine Menge getroffen, die einem Viertel aller Treffer dieser Art in der Kriegszone gleichkommt. Bis zum Oktober d. J. wurden diejenigen Madrider Viertel, die nicht in der Kriegszone liegen, von 9197 hochexplosiven Bomben oder Artilleriegeschossen getroffen. Fast zwei Fünftel aller Gebäude wurden vollständig zerstört, davon 15 000 in der Kriegszone und 5100 außerhalb derselben

USA für Flüchtlingskinder

Das amerikanische Rote Kreuz sandte den sudetendeutschen Flüchtlingskindern 5000 Weihnachtspakete mit Bonbons und Spielwaren, die mit dem von der amerikanischen Schuljugend gesammelten Geld gekauft wurden. Das Rote Kreuz sandte gleichzeitig den Flüchtlingen 600 Kilogramm Trockenmilch und 15 000 Büchsen kondensierte Milch.

Um die englische Außenpolitik

Die weitere Aussprache zur Thronrede.

London, 9. November. Das Unterhaus setzte am Mittwoch nachmittag die Aussprache über die Thronrede des Königs fort. Verschiedene Redner, insbesondere Vertreter der Opposition, befaßten sich wieder mit der Außenpolitik der Regierung.

Der arbeiterparteiliche Abgeordnete Artur Henderson setzte sich mit der seitens des Reichskanzlers Hitler und anderer nationalsozialistischer Führer gegen Churchill, Eden, Attlee und Greenwood als angebliche „Kriegshetzer" gerichteten Angriffe auseinander.

Der arbeiterparteiliche Abgeordnete Crips knüpfte an die in der Thronrede enthaltene Erklärung „Die Regierung wird alles in ihrer Macht Liegende tun, um die Entwicklung eines guten Verstehens im Geiste der gemeinsamen englisch-deutschen Erklärung, die in München am 30. September abgegeben wurde, zu fördern" an und bemerkte hierzu, hierin liege der volle Wandel der englischen Politik: an Stelle des angeblichen Festhaltens am Völkerbund sind jetzt die zwischenstaatlichen Verhandlungen getreten.

Unterstaatssekretär Butler erklärte, die Außenpolitik der Regierung Chamberlain könne auf folgende Formel gebracht werden: Anpassung an den neuen Stand der Dinge unter Beibehaltung der überlieferten Werte. Der erste dieser traditionellen Werte sei die Bereinigung von Streitfragen auf friedlichem Wege. Man habe heute im Unterhaus das Münchener Abkommen angegriffen, er möchte aber die Mitglieder des Unterhauses bitten, doch zu schätzen, was aus der Unterzeichnung eines Dokumentes alles gemacht werden könne, in dem zwei große Völker der Welt übereingekommen seien, alle Meinungsverschiedenheiten auf dem Wege der Konsultation zu bereinigen.

Lloyd George, der hierauf das Wort ergriff, kritisierte die Regierung heftig. Er verlangte, daß die Regierung, falls sie jetzt neue Schritte für den Frieden tun wolle, sie dies vorher das Unterhaus wissen lassen solle. Er sei gegen jede Art von Sonderverständigung mit Deutschland und Italien. Die Regierung solle vielmehr ein großangelegtes Friedensprogramm ausarbeiten und an die gesamte Menschheit appellieren.

Chamberlains drei Etappen

Beratungen mit Mussolini und Hitler sowie Viermächte-Konferenz.

London, 9. November. „Sunday Dispatch" schreibt: Der angekündigte Besuch Chamberlains und Halifaxs in Paris bedeutet die erste Etappe zur Durchführung des Planes Chamberlains. Das Ziel dieser Reise ist die Harmonisierung der französischen und englischen Politik nach dem Münchener Abkommen. Die zweite Etappe werden Beratungen mit Mussolini und Hitler und schließlich eine Konferenz der Regierungschefs der vier Staaten sein. Man hofft, daß diese Konferenz zur Vereinbarung eines Luftpaktes führen werde.

Südafrikanische Regierung anerkennt italienische Oberhoheit über Aethiopien.

Rom, 9. November. Außenminister Graf Ciano hat den Gesandten der Südafrikanischen Union Heymanns empfangen, der ihm von dem Beschluß seiner Regierung, die italienische Oberhoheit über Aethiopien anzuerkennen und dementsprechend sein neues Beglaubigungsschreiben auf den König von Italien und den Kaiser von Aethiopien auszustellen, Mitteilung machte.

Moskau reinigt die Marine

Bisheriger Kriegsmarine-Kommissar Smirnow in Haft.

Die sowjetrussische Taß-Agentur meldet: Das Präsidium des Obersten Sowjets von USSR ernannte Frinovsky zum Volkskommissar für die Kriegsmarine. Frinovsky tritt an die Stelle Smirnows, der von diesem Amte enthoben wurde und sich, wie aus gut informierten Quellen verlautet, in Haft befindet.

Smirnow, von dem erklärt wird, daß ihm der gegenwärtige unbefriedigende Stand der Sowjetmarine zum Vorwurf gemacht wird, ist der dritte Kommissar dieses Ressorts seit Oktober 1937.

Radek von Stalin amnestiert

Der Krakauer „Ilustrwany Kurjer" meldet aus Moskau, daß der im Piatakow-Prozeß zu langjährigem Zuchthaus verurteilte Publizist Radek vor wenigen Wochen nach Moskau zurückgekehrt und wegen besonderer Verdienste, die er der GPU erwiesen habe, auf freien Fuß gesetzt worden sei. Er soll sogar seine Tätigkeit in der Presse wieder aufgenommen haben.

Unlängst sei Radek als Zeuge in einem geheimgehaltenen Prozeß gegen eine Reihe von Sowjetdiplomaten aufgetreten. Hierbei soll sich Radek um die GPU verdient gemacht haben. Ueber den Prozeß sei nur so viel bekannt, daß dabei sechs Todesurteile im Lubjanka-Gefängnis vollstreckt worden seien.

Das Krakauer Blatt erinnert daran, daß Radek bereits in dem Piatakow-Prozeß eine mehr als merkwürdige Rolle gespielt habe und daß Radek der einzige Hauptangeklagte gewesen sei, der lediglich eine Freiheitsstrafe erhalten habe.

Vor einer Palästina-Konferenz

Verlautbarungen der britischen Regierung

London, 9. November. Die britische Regierung hat heute durch ein „Weißbuch" den Bericht der Palästina-Kommission, der sogenannten Woodhead-Kommission veröffentlicht, In dem Bericht heißt es, daß man zwar einstimmig den ursprünglichen Plan der Peel-Konferenz abgelehnt habe, Palästina zu teilen, daß aber dennoch auch die Woodhead-Kommission zu keiner Einigung über einen neuen Plan gekommen sei.

Die britische Regierung gibt bekannt, daß sie eine Palästina-Konferenz nach London einberufen werde, um das Palästina-Problem einer Lösung zuzuführen. Die britische Regierung behalte sich aber von vornherein das Recht vor, die Führer der arabischen Aufständischen als Teilnehmer abzulehnen.

Man hoffe, daß die Erörterungen, in die auch die Frage der Einwanderung einbezogen werden soll, zu einer Einigung über die künftige Politik führt. Die Regierung lege größten Wert darauf, daß bald eine Einigung erzielt werde. Im anderen Fall werde die Regierung eigene Entscheidungen treffen. Bei der Festlegung ihrer Politik werde die Regierung ständig den internationalen Charakter des Mandats im Auge behalten.

Das Weißbuch enthält ferner, daß die Schwierigkeiten, denen sich die Woodhead-Kommission gegenüber gesehen hat, in erster Linie darin gelegen haben, bei einer Teilung eine für alle Teile gerechte Grenze zu finden. Es behandelt im einzelnen die drei Teilungspläne, die die Woodhead-Kommission, abgesehen von einem jüdischen Vorschlag, hat prüfen müssen, und enthält die Gründe für die Ablehnung dieser Vorschläge. Abgesehen von diesen Erwägungen hatten bei den Beschlüssen finanzielle und wirtschaftliche Gesichtspunkte mitberücksichtigt werden müssen.

Der parlamentarische Korrespondent von „Preß Association" will wissen, daß entweder der Premierminister selbst oder der Dominien- und Kolonialminister Malcolm Macdonald den Vorsitz auf der vorgesehenen Londoner Palästina-Konferenz führen werde. Man hoffe, daß sie noch vor Weihnachten beginnen könne; aber es bestehe die Möglichkeit, daß die Konferenzvertreter nicht mehr rechtzeitig zu diesem Termin würden kommen können.

Vertreter der Juden auf der Konferenz werde die „Jewish Agency" sein. Schwieriger sei die Frage der arabischen Vertretung. Es bestehe die Möglichkeit, daß die englische Regierung es ablehnen werde, den Mufti von Jerusalem als arabischen Vertreter anzuerkennen.

Wenn innerhalb einer vernünftigen Zeitspanne eine Einigung nicht zustandekomme, werde sich die Regierung über eine eigene Politik schlüssig werden und sie dem englischen Parlament und dem Völkerbund vorlegen.

•

Die Palästina-Kommission wurde im vergangenen März ernannt. Ihre Einsetzung stellte sich als notwendig heraus, weil der Teilungsplan der früher eingesetzten Peel-Kommission einheitlich abgelehnt wurde. Die Peel-Kommission hatte vorgeschlagen, daß Palästina in drei Gebiete geteilt werden sollte, in ein arabisches, ein jüdisches und ein britisches Mandat.

Finanzielle Hilfe für die Palästina-Mandatsregierung

London, 9. November. Auf Anfrage bestätigte Dominien- und Kolonialminister Macdonald im Unterhaus, daß die englische Regierung der Mandatsregierung von Palästina eine zusätzliche finanzielle Unterstützung geben wolle. Die Unruhen in Palästina während des vergangenen Jahres haben, so erklärte der Minister, zu erheblich steigenden Ausgaben und absinkenden Einnahmen geführt, so daß die Regierung von Palästina nicht in der Lage ist, unvermeidliche Verpflichtungen aus ihrem Etat zu erfüllen. Gewisse finanzielle Hilfsmaßnahmen seien daher notwendig, und dem Parlament würden in Kürze in Form eines Zusatzhaushaltes die notwendigen Vorschläge vorgelegt werden.

Die Japaner in Mittelchina

40 chinesische Flugzeuge sollen vernichtet worden sein.

Schanghai, 9. November. Die japanischen Kriegsfahrzeuge erreichten bei ihren Operationen in Mittelchina gegen Jotschau nach Beseitigung eines größeren Minenfeldes einen Punkt 37 Kilometer unterhalb von Jotschau. Etwas weiter unterhalb am Norduser des Jangtse-Flusses säuberten dort gelandete Marinetruppen die Umgebung von chinesischen Abteilungen.

Einheiten der japanischen Armee besetzten am Mittwoch den an der Straße Jotschau—Hankau gelegenen Ort Tungchenu, 70 Kilometer von Jotschau entfernt, der als strategisch wichtig von den Chinesen stark verteidigt wurde, und ferner den Ort Langyusu, 60 Kilometer von Jotschau entfernt, an der Eisenbahnlinie. Die Operationen verlaufen nach japanischen Angaben günstig. Auch in der Berggegend westlich von Hankau entwickle sich die Lage zufriedenstellend.

Ein japanischer Bericht teilt mit, daß am Dienstag bei den Kampfhandlungen 40 chinesische Flugzeuge vernichtet werden konnten, davon 9, die in der Luft abgeschossen wurden, und 31 auf dem Boden im Verlauf großangelegter Luftangriffe in Mittelchina. Auf japanischer Seite seien zwei Maschinen verloren gegangen. Auch in Südchina wurden zahlreiche Luftangriffe auf militärische Plätze durchgeführt.

Neue Protestrede Kardinal Faulhabers

Aus München wird gemeldet: In einer vor 5000 Zuhörern gehaltenen Rede in der Kathedrale von München sprach Kardinal Faulhaber von der Lehre des totalitären Staates und der christlichen Lehre der Rechte und Pflichten des einzelnen gegenüber dem Staat. Er führte dabei u. a. aus: „Wenn der Bürger seine Pflichten gegenüber dem Staate erfüllt hat, muß man ihm auch Rechte geben. Die Kirche muß sich entschieden gegen die Behauptung wenden, daß das einzelne Individuum ein Nichts sei". Faulhaber protestierte gegen die nationalsozialistische Gepflogenheit, alle Personen, die mit der katholischen Kirche in Fühlung bleiben wollen, als Verräter zu bezeichnen, und wandte sich auch gegen die in Deutschland verbreitete Behauptung, daß der Papst den Krieg geschürt habe.

Denunziation und Selbstmord

Französische Blätter melden aus Stuttgart: Die Direktoren der weltbekannten württembergischen Bleyle-Werke sind wegen Vergehens gegen die Bestimmungen des Gesetzes über die Auslandsguthaben verhaftet worden. Der Leiter der größten europäischen Zwirnfabrik, Gütermann, in Gutach (Schwarzwald), ist wegen desselben Vergehens verhaftet worden. Die Angeklagten werden sich wegen finanziellen Hochverrats zu verantworten haben. Dieses Verbrechen kann bekanntlich mit dem Tode bestraft werden. — Wie erklärt wird, sind diese Verhaftungen auf die Anzeige eines Mitgliedes der Familie Bleyle zurückzuführen. Als der Denunziant sich der Folge seiner Tat bewußt wurde, beging er Selbstmord, indem er mit seinem Auto gegen einen Baum raste.

Der Nazi-Häftling Thälmann

Der Führer der deutschen Kommunisten, Thälmann, der seit Beginn des Hitlerregimes im Gefängnis sitzt, ist jetzt nach Hannover gebracht worden, wo er als Gefangener Gartenarbeiten zu verrichten hat.

Chust — Hauptstadt der Karpatho-Ukraine

Prag, 9. November. Die Landesregierung der Karpatho-Ukraine hat sich von Uzhorod (Ungvar), das durch den Wiener Schiedsspruch Ungarn zugeteilt wurde, nach Chust, der nunmehrigen Hauptstadt der Karpatho-Ukraine, begeben.

Chust ist eine Stadt von etwa 25 000 Einwohnern, die 50 Kilometer östlich von Uzhorod (Ungvar) an der Eisenbahnlinie liegt, welche die Slowakei mit Rumänien verbindet. Chust besitzt eine fast ausschließlich ukrainische Bevölkerung.

Presseknebelung in Ungarn

Budapest, 9. November. 45 Wochenblätter werden ihr Erscheinen auf Grund der Teilausführung des neuen Pressegesetzes unterbrechen müssen. Es handelt sich meistens um Finanzblätter, aber man nennt auch solche wie den „Tarsa dal Munk", welcher sich durch einen erbitterten Kampf gegen alle sozialen Ungerechtigkeiten bekannt machte. Auf der Liste figuriert kein einziges nationalsozialistisches Wochenblatt.

Englischer Getreidekauf in Rumänien

London, 9. November. Englische Blätter berichten über den britischen Kauf von 600 000 Tonnen rumänischen Getreides zu einem Preis von drei Pfund pro Tonne. Die Lieferung wird in zwei Teilen erfolgen. Der erste Teil umfaßt 200 000 Tonnen, der zweite Teil 400 000 Tonnen.

Es wird ferner berichtet, daß eine deutsche Wirtschaftskommission gegenwärtig in Bukarest weilt, die ein Angebot auf Einräumung einer zehnjährigen Konzession an Deutschland für alle Bergwerks- und Petroleumgruben gemacht hat, für welche Deutschland bereit ist, in Devisen zu bezahlen.

Aus Welt und Leben

...lugzeug über Washington abgestürzt

Washington, 9. November. Auf eine der Stra... der Stadt stürzte ein Flugzeug ab. Die beiden Pilo... erlitten den Tod auf der Stelle. Die Flammen des ...nenden Flugzeuges überschlugen sich auf die in der ...e der Unfallstelle parkenden Autos, wobei drei Autos ...rannten.

...ädchenhändlerbande festgenommen

Aus Paris wird berichtet: In Grenoble ist ein Kon... ...um von Mädchenhändlern festgenommen worden. ... große Anzahl von Fällen ist bereits nachgewiesen. ... unglücklichen Frauen wurden im Automobil nach ...eille gebracht und von dort nach Oran verschifft. ...Preis betrug 20 bis 30 000 Francs pro Frau.

Schlechter Empfang für Leni Riefenstahl in USA

Aus Neuyork wird berichtet: Nach großen Mühen ist ...eni Riefenstahl gelungen, ihren Olympiade-Film in ...rika zu placieren. Die Schauspielerin wohnte der ...ikanischen Premiere des Films bei. Doch ist der ...fang, der ihr in USA zuteil wurde, nicht eben ...blich. Der demokratische Abgeordnete des Staates ...ork, Comers, hat einen Portestbrief an den Arbeits... ...ier gerichtet ,in dem es heißt: „Die dieser Nazipro... ...ndistin gewährte Aufführungserlaubnis kann als ...ges Resultat haben, in unser teures Land der Frei... die religiöse Intoleranz und das gegenseitige Miß... ...n zu verpflanzen, wie sie augenblicklich in Mittel... ...a existieren."

Tragödie eines Schriftstellers

...eine Frau erschossen und die Leiche 14 Tage lang bewacht.

Der Schriftsteller Gerson Wreschner, dänischen Ur... ...gs, aber seit langer Zeit Amerikaner und in seiner Heimat viel gelesen, hat vor bereits mehr als vier... Tagen seine 60jährige Frau, die unheilbar erkrankt in Monte Carlo erschossen. Er hat die Leiche dann ...ehn Tage lang bewacht und sich schließlich erhängt.

...eckliches Unglück in einem Magazin

In Brünn (Tschechoslowakei) ereignete sich im Ma... der Firma Vichr ein außerordentlich schweres Un... ...dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. In dem ...zin waren zwei Arbeiter und ein Angestellter be... ...gt. Plötzlich stürzte ein mit einigen Tonnen Eisen ...nes Regal ein und begrub die drei Beschäftigten ... ungeheurem Getöse. An der Unglücksstätte er... ...n die Feuerwehr und die Rettungsgesellschaft, de... ...s erst nach dreiviertelstündiger Bemühung gelang, ...runglückten zu bergen. Einer der Arbeiter und der ...ellte konnten nur mehr als Leichen geborgen wer... Der zweite Arbeiter erlitt schwere Verletzungen. ...ach einer provisorischen Untersuchung wurde fest... ..., daß das Regal überlastet war.

Sport

Kowalewski-Lodz in der Boxrepräsentation gegen Deutschland.

Am Mittwoch erhielt der Leiter der Boxsektion des IKP vom Polnischen Boxverband die Mitteilung, daß Kowalewski für die Repräsentation gegen Deutschland bestimmt wurde und daß sich dieser Boxer im Trainingslager in Posen einzufinden hat. Kowalewski wird Wozniakiewicz vertreten, der wiederum an Stelle von Kowalski-Warschau in die Repräsentation aufgenommen war.

Kowalewski ist Bezirksmeister von Lodz im Leichtgewicht. In der Nationalmannschaft wird er zum ersten Mal mitwirken. Kowalewski war schon vor Jahren einer der Besten in Lodz in seiner Gewichtsklasse. Bei den diesjährigen individuellen Polenmeisterschaften lieferte er seinen Gegnern schwere Kämpfe. Da er augenblicklich eine ausgezeichnete Form an den Tag legt, wurde er auf Vorschlag des Lodzer Verbandskapitäns Milsch in die Repräsentation gegen Deutschland aufgenommen. In Breslau wird er zum Gegner den bekannten Berliner Nürnberg haben, der im Jahre 1937 die deutsche wie auch die Europameisterschaft erringen konnte

Wie noch in Erfahrung gebracht werden konnte, wird nach Breslau auch der Lodzer Pisarski fahren, der in den letzten Tagen an der Hand ein Geschwür bekam und dessen Start daher in Frage gestellt war.

Die Lodzer Ringkämpfer gegen Königsberg.

Der Lodzer Verbandskapitän Sierota hat für den Repräsentationskampf Lodz — Königsberg im Ringen am 19. November in Lodz folgende Lodzer Mannschaft aufgestellt: Bantamgewicht: Rybak (Wima, Federgewicht: Kulesza (IKP), Leichtgewicht: Wl. Kawal (Wima), Weltergewicht: Barylak (IKP), Mittelgewicht: Hintz (IKP), Halbschwergewicht: Slickowski (IKP) und Schwergewicht: Jakubowski (IKP).

Am Sonntag, dem 20. November, werden die Gäste in Pabianice gegen die dortige Repräsentation entreten.

Boxkampf Geyer — Wima am Sonnabend.

Das Treffen um die Mannschaftsmeisterschaft im Boxen zwischen den Lodzer Mannschaften Geyer und Wima wurde auf Sonnabend, den 12. November, um 20 Uhr im Saale bei Geyer vorverlegt. In diesem Treffen kommt es zu einigen interessanten Paarungen, die hochwertigen Sport versprechen.

Fabrikation deutscher Kraftwagen in Polen

Zwischen der industriellen Interessengemeinschaft in Oberschlesien und deutschen Automobilwerken ist ein Abkommen unterzeichnet worden, wonach im Gebiet des Zentralen Industriebezirks (COP) bis 1. Februar 1940 eine Kraftwagenfabrik für DKW-Wagen errichtet werden wird. Die Interessengemeinschaft erhält den Alleinverkauf von deutschen Kraftwagen in Polen, und zwar DKW, Horch, Mercedes-Benz und Steyr.

Radio-Programm

Freitag, den 11. November 1938.

Warschau-Lodz.
8,15 Polnische Musik 8,45 Zum 20. Jahrestage der Wiedergeburt Polens 13 Konzert 16 Tag der Freiheit — Tag der Freude 18 Sinfoniekonzert 19,15 Polnische Musik 20 Feierliches Konzert 22,15 Literarischer Abend 22,45 Orchesterkonzert 23,10 Uebertragung aus Thorn.

Kattowitz.
Wie Warschau.

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)
6,30 Frühkonzert 11,30 Schallpl. 12 Konzert 14 Allerlei 16 Konzert 20,10 Musik. Kurzweil 22,30 Kleine Nachtmusik 23 Abendmusik.

Breslau.
12 Konzert 14 Schallpl. 16 Konzert 18,20 Tänze 19,15 Musik. Kaleidoskop 20,15 Oper: Der fliegende Holländer 22,30 Zur Unterhaltung 24 Nachtmusik.

Wien (592 kHz, 507 M.)
12 Konzert 15,30 Schallpl. 16 Konzert 18,35 Musik. Kleinigkeiten 20,10 Von der Ouvertüre zum Finale 22,30 Nachtmusik.

Schnelleres Tempo der Radiophonisierung

Am gestrigen Tage hat das Wojewodschaftsamt im Sinne der Anordnung des Premierministers General Dr. Slawoj-Skladkowski an alle Vorsitzenden der Kreisabteilungen wie an alle Stadtpräsidenten und Bürgermeister ein Rundschreiben gesandt, in welchem festgestellt wird, daß die Arbeiten in bezug auf die Radiophonisierung des Landes in unserem Gebiete noch nicht die gewünschten Resultate gezeitigt haben. Da die Radiophonie nicht nur ein mächtiger Faktor auf dem Gebiete der Kultur und der Erziehung des Bürgers, sondern auch als wichtiger Faktor bezüglich der Landesverteidigung ist, ist es notwendig, daß energische Schritte unternommen werden, um die restlose Radiophonisierung des Landes durchzuführen. Wichtig ist vor allem die Einführung von Gemeinschaftsempfängen in allen Orten, um auf diese Weise die breiten Bevölkerungsschichten zu erfassen. In der nächsten Zeit werden in der ganzen Wojewodschaft Zellen des Komitees für die Radiophonisierung des Landes eingerichtet werden, um schneller zum Ziel zu gelangen.

Schön ist unser Polen.

Der 20. Jahrestag der Wiedergeburt Polens wird im ganzen Lande aufs festlichste begangen. Auch das Programm des polnischen Rundfunks an diesem Tage ist ganz dem Festtage angepaßt. Heute, am Vortage des Feiertages, wird um 16.35 Uhr eine Sammelsendung durchgegeben, an welcher sich alle polnischen Sender beteiligen werden. Die Sendung trägt den Titel „Schön ist unser Polen". Diese Sendung wird die schönsten Melodien und Volksweisen aus allen Teilen Polens enthalten. Im Lodzer Sender wird der Gemischte Chor singen und das Volksorchester unter Leitung des Dirigenten Prof. Aleksander Charuby auftreten. — Um 21.30 Uhr wird im Lodzer Sender der stattgefundene Zapfenstreich durchgegeben werden.

...ein Weg zu dir ...ar mir immer bestimmt"

Roman von Gert Rothberg

(14. Fortsetzung)

...n diesem Sonntagabend streicht der alte Müller ...n über das Gesicht der Tochter.

„Mach's gut, meine Tochter. Ich hab' mich gefreut. ...ine Heimlichkeiten vor Dietrich!"

„Dietrich weiß alles, Vater — aber zu schämen ...h mich nicht."

„Dann ist's gut, Maria!"

...n nun an geht Maria öfter auf den Erlenhof. ...s Mutter ist ihr das erstemal verlegen entgegen...en; aber Maria hat ihre Hände gestreichelt.

„Du hattest damals mit jedem Wort recht, Mutter."

...s der Bauer vom Erlenhof vor einer Woche beim ...iner Mutter mitteilte, daß er Maria heiraten ... seine Maria aus der Mühle, da ging ein leiser ... durch die Wohnstube. Maria, die Magd, kam ... mit der Schüssel herein. Sie hatte es gehört. ...nte sich ihr Gesicht. Sie aß wenig, und die ...n sagte:

„...schaust schlecht aus, Mädel. Willst mal ein paar ...rlaub?"

„...s ist schon vorbei; mir ist wieder gut — Urlaub ... nicht. Hab' ja niemand, der zu mir gehört. ...man doch die Mutter hätte!"

...etrich sieht nicht zu ihr hin. Aber in ihm ist Auf... Daß er jetzt erst daran denkt! Die Maria muß ...n hier. Es geht nicht gut an, daß sie bleibt. Er ...einer Liebe zu seiner künftigen Frau sicher und Treue auch. Aber wenn die andere Maria ein...ndern würde?

Er wird ihr einige hundert Mark geben, damit sie eine Ausstattung hat. Dann kann sie heiraten. Sogar in eine kleine Wirtschaft hinein. Die Mutter sagte neulich, daß der Oswin Baldauf sie gern möchte. Der hat eine kleine Wirtschaft. Das wäre das beste.

Dietrich ist glücklich, daß sich seine Liebe zu Maria doch noch erfüllen wird. Aber die Maria hier auf seinem Hof stört ihn jetzt. Er kann ihren Anblick nicht mehr ertragen. Er wird schon in den nächsten Tagen mit ihr sprechen; das nimmt er sich vor. — —

In der Mühle näht Maria an ihrer Wäscheausstattung. Und die beiden Alten sehen still und zufrieden zu und stellen Betrachtungen an über den Kreislauf des Lebens.

Dietrich kommt jeden Abend. Maria freut sich den ganzen Tag auf ihn. Sie will nicht mehr rückwärts denken, aber zuweilen taucht doch der Gedanke auf:

Wieviel wäre uns allen doch erspart geblieben — vielleicht, nein, wahrscheinlich lebte auch Detlef noch, wenn ich eher erkannt hätte, daß ich zu Dietrich gehöre, daß er der beste und liebste Mann ist. Doch nun ist alles gut. Ich will ihm seine Liebe danken.

Maria ahnt nicht, daß noch nicht alles gut ist, daß ihnen allen noch Schweres bevorsteht. —

An einem Abend begleitet sie Dietrich. Durch den Grund will sie jedoch nicht allein wieder nach Hause gehen; es graust ihr jedesmal an der Stelle, wo Detlef Frenzel sein Leben ließ. Dietrich bringt sie wieder ein Stück zurück. Er hat den Arm um sie gelegt Einmal bleibt er stehen, küßt sie wild.

„Die Wochen wollen gar nicht vergehen; ich kann den Hochzeitstag kaum noch erwarten."

Maria liegt still an seiner Brust. Laut und stark schlägt sein Herz. Ihre Hände heben sich sacht, streicheln über seine Stirn.

„Ein ganzes Leben liegt vor uns, Dietrich."

„Ja, Maria —" Er läßt sie los. Spricht freundliche Worte, empfindet die ihren als eine Zurechtweisung. Halb im Zorn sagt er beim Abschied: „Ich bin nicht so kalt und klug wie du, Maria."

Sie schweigt. Dann fällt sie ihm zu: „Sei nicht böse, Dietrich!" —

Nach einer halben Stunde bringt er sie wieder bis zur Mühle. Kurt, der noch auf dem Hof zu tun hat, lacht harmlos.

„Nur so weiter, ihr zwei. Einer bringt immer den andern nach Hause. Kann die Sache bis morgen früh dauern."

Noch ein Händedruck, und Dietrich geht. Maria aber schleicht in ihr Zimmer hinauf. Sie ist froh, daß die Eltern schon zur Ruhe gegangen sind.

Dietrich geht heim. Er ist glücklich. Restlos glücklich. Er malt sich die Zukunft aus. Schön soll sie sein mit Maria zusammen. Fast muß er lachen; hat er nicht mal als dummer Junge — damals, als Maria noch so spät in der Mühle geboren wurde — zu Kurt Olden gesagt: Was soll die überhaupt noch? Du hast viel ältere Geschwister. Du wirst bloß Umstände mit ihr haben. — Ja, das hat er gesagt. Und wie gut ist es doch, daß Maria kam! Sie ist sein Glück. Bärenkräfte fühlt er in sich; schuften und sorgen wird er. Gut soll sie es haben. Ob ihr seine Zärtlichkeiten manchmal zuviel sein werden?

Vom Hofe her, von seinem Erlenhof, kommt eine Frau. Sie trägt einen Korb und verschiedene Bündel. Wer ist sie? War etwa Besuch da, während er fort war?

Scharf sieht er hin Ist das nicht —? Mit einigen großen Sätzen ist er drüben am Weg, der nach der Dorfstraße führt.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- u. Kinoprogramm

Teatr Polski: Heute 8.30 Uhr abends Major Bachara
Teatr Popularny Heute 8.30 Uhr Skalmierzanki
Casino: Gefängnis ohne Gitter
Corso: Der Mensch, der zweimal lebte
Europa: Indien spricht
Grand Kino: Professor Wilczur
Metro: Ein Küßchen
Palace: Vorsicht, Professor
Przedwiośnie: Zweite Jugend
Rakieta: Zweite Jugend
Rialto: Das indische Grabmal

Die „Volkszeitung" erscheint täglich. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich 75 Groschen. Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.— Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr. im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H. Verantwortlich für den Verlag Otto Abel. Hauptschriftleiter Dipl.-Ing. Emil Zerbe. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf Kor... Druck: „Prasa", Lodz, Petrikauer 101

Lodzer Tageschronik

Das Programm der 11. November-Feier

anläßlich des 20. Jahrestages der staatlichen Unabhängigkeit.

Das städtische Bürgerkomitee von Lodz hat für die Feierlichkeiten anläßlich des 20. staatlichen Unabhängigkeitstages am 11. November ein Programm festgelegt, aus dem wir nachstehende Veranstaltungen bekanntgeben:

Am 10. November um 17.15 Uhr Zapfenstreich, an dem zahlreiche Orchester teilnehmen.

Am 11. November um 7 Uhr früh Weckruf von den Türmen der Fabriken; 10 Uhr Festgottesdienst in der Kathedrale mit Teilnahme der Behörden, Vereine, Verbände und Organisationen. Um 12 Uhr Vorbeimarsch des am Umzug teilnehmenden Militärs, der Polizei, der Schuljugend, des Schützenverbandes, der Organisationen der militärischen Vorbereitung, der Reservistenverbände, der Vereine, Verbände und Jugendorganisationen. Die Defilade findet auf dem Plac Wolności statt.

Der 11. November ist Staatsfeiertag, daher müssen alle Geschäfte und Unternehmen an diesem Tage, wie an einem Sonntag, geschlossen bleiben.

Obdachlosenasyl für Minderjährige

Gestern wurde in der Jakastraße 2 das neue Obdachlosenasyl und Heim für Minderjährige feierlich eingeweiht. Die Weihe vollzog Bischof Tomczak. Das Asyl wurde von dem Patronat für Minderjährige eingerichtet.

Betrügerische „Agenten" mit Druckschriften und Abzeichen

Im Zusammenhang mit dem 20. Unabhängigkeitstag tauchten zahlreiche Agenten auf, die angeblich im Auftrage verschiedener patriotischer Organisationen Schriften und Abzeichen, die die Unabhängigkeit Polens zum Thema haben, verkaufen. Die Agenten gehen dabei vielfach sehr rigoros vor und drohen mit Konsequenzen, wenn sie abgewiesen werden. Der Preis für die Druckschriften ist in der Regel verhältnismäßig hoch, wobei die Agenten erklären, der Reinertrag sei für öffentliche Zwecke bestimmt. In den meisten Fällen handelt es sich bei derartigen Agenten um Leute, die auf eigene Faust arbeiten und den Ertrag in die eigene Tasche stecken. Die Behörden haben dem Treiben dieser Leute bereits ihre Aufmerksamkeit zugewandt.

Statt Arznei — giftiges Mittel verabreicht

In der Fabrik von Rozen und Wiślicki, Senatorskastraße 29, erlitt die 25jährige Katarzyna Barbarowicz einen Schwächeanfall. Sie ging nach dem Ambulatorium, wo ihr der Sanitäter statt einer Arznei ein giftiges Mittel eingab. Die Barbarowicz erlitt eine ernste Vergiftung und mußte in ein Krankenhaus übergeführt werden.

Eine Kohlengasvergiftung.

In ihrer Wohnung im Haus Towarowastraße 37 erlitten die Eheleute Michał und Józefa Wojcik durch Kohlengase, die dem Ofen entströmten, eine ernste Vergiftung. Die Rettungsbereitschaft erwies ihnen Hilfe.

Der Name der tödlich Ueberfahrenen.

Vor einigen Tagen wurde, wie berichtet, an der Ecke Kilinski- und Senatorskastraße eine Frau von der Straßenbahn tödlich überfahren. Der Name der Toten konnte erst jetzt festgestellt werden. Es handelt sich um die 45jährige Veronika Jachow aus Dlutow, Kreis Lask. Die Tote ist Mutter von 5 Kindern.

Frau von einem Kraftwagen überfahren.

In der Zgierskastraße wurde beim Ueberschreiten des Fahrdammes die 54jährige Emilie Kanwischer, wohnhaft in Marysin, Trembacka 12, von einem Kraftwagen überfahren. Es wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die die Verunglückte in eine Heilanstalt überführte.

Lebensmüde Menschen

Władysław Kazmierski trank in seiner Wohnung Kopcinskistraße 26 in selbstmörderischer Absicht Gift. Man rief die Rettungsbereitschaft, die den Lebensmüden in ein Krankenhaus überführte.

Ein zweiter Selbstmordversuch wurde im Haus Warszawska 14 verzeichnet, wo die 36jährige Maria Lucjal in ihrer Wohnung Gift getrunken hatte. Auch sie wurde in schwerem Zustand in ein Krankenhaus übergeführt.

Die 30jährige Józefa Kazmierczyk, Nawrot 64, trank in ihrer Wohnung in selbstmörderischer Absicht Gift. Es wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die die Lebensmüde in schwerem Zustand in ein Krankenhaus überführte.

Noch keine Einigung in den Filzfabriken

Gestern fand im Arbeitsinspektorat eine Konferenz wegen des Streiks in den Filzfabriken, der den Abschluß eines Abkommens zum Ziele hat, statt. Es konnte aber noch keine Einigung erzielt werden. Heute soll weiter verhandelt werden. Der Streik wird aufrechterhalten.

Streik in einer Seidenweberei.

In der Seidenweberei von Lipszyc, Kosciuszko-Allee 10, traten die Arbeiter an die Fabrikleitung mit der Forderung heran, die Lohnsätze für Kunstseide um 20 Prozent zu erhöhen, da die bisherigen zu niedrig waren. Da die Fabrikleitung die Forderung der Arbeiter ablehnte, traten diese in Streik. Die Angelegenheit wurde dem Arbeitsinspektor übergeben.

Unfall bei der Arbeit.

In der Gummiwarenfabrik „Gentleman", Limanowskistraße 156, geriet der 24jährige Arbeiter Antoni Nowak, wohnhaft Olsztynskistraße 20, mit einer Hand in das Getriebe einer Maschine, wobei ihm drei Finger abgerissen wurden. Er wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus übergeführt.

Vier weitere Opfer des Sexualmörders Grüning?

Wir berichteten bereits über die furchtbaren Sexualverbrechen des Ferdinand Grüning, der sich zur Ermordung von vier Personen, und zwar der 8jährigen Lucyna Gora aus Petrikau, des 11jährigen Józef Chudobinski aus Zgierz, der 9jährigen Władysława Bagrowska aus Kutno und einer Frau unbekannten Namens bekannte. Alle Morde sind auf sexueller Grundlage verübt worden.

Im Laufe der Untersuchung hat die Staatsanwaltschaft festgestellt, daß im Jahre 1923 bei Tschenstochau ein 8jähriges Mädchen und zwei Jahre später ein 12jähriges Mädchen einem Sexualverbrecher zum Opfer gefallen sind. Des weiteren wurden im Juni d. J. auf den Feldern in der Umgebung von Lodz zwei junge Frauen ermordet aufgefunden. Die Behörden sind der Meinung, daß auch diese Mordtaten ein Werk Grünings sind und führen in der Richtung die Untersuchung. Grüning, der sich zu den ersten vier Verbrechen bekannte, erklärte, von diesen vier weiteren ihm zur Last gelegten Taten nichts zu wissen.

Staatsanwalt Maciejewski bereist die Lodzer Wojewodschaft und verhört Einwohner verschiedener Ortschaften, die etwas über das Verschwinden verschiedener Personen wissen.

Zwei Diebstähle auf der Straße.

Die Walentyna Borinsko, Pabianicka 92, Besitzerin eines Straßenkioskes, meldete der Polizei, ein unbekannter Bursche habe aus ihrem Kiosk verschiedenes Zuckerwerk im Werte von 140 Zloty gestohlen.

Dem Marian Kociolek, Brzezinska 72, stahlen unbekannte Täter vom Wagen ein Paket Damenmäntel im Werte von 500 Zloty.

Der Täter in Haft genommen

Wie berichtet, wurde im Haus Franciszkanska 17 die 17jährige Janina Włodarczyk durch einen Schuß schwer verletzt. Der Täter konnte erst jetzt festgestellt werden. Es handelt sich um den Antoni Wasiak, wohnhaft Okopowa 26. Er wurde festgenommen.

In der Limanowskistraße wurde der 20jährige Tadeusz Sikora, wohnhaft Zgodna 21, von Unbekannten überfallen und durch Schläge mit stumpfen Gegenständen verletzt. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe.

Der Nachtdienst in den Apotheken.

H. Pator, Lagiewnickastraße 96; J. Kahane, Limanowskiego 80, Trawkowska, Brzezinska 56, Kontowski, Nowomiejska 15, Rozenblum, Srodmiejska 21, Bartoszewski, Petrikauer 95, Gnyski, Rokicinska 53, Zakrzewski, Kontna 54, Siniecka, Rzgowska 51.

Einen Ueberfall auf seinen Schwager organisiert

Der in Lodz an der Wipolnastraße 30 wohnhafte Franciszek Kolodziejczyk erhielt am 31. August eine Aufforderung des Polizeipostens in Sikawa, sich im Amt zu melden. Er bat seinen Schwager Piotr Choronzy, ihn zu begleiten. Auf dem Polizeiposten stellte es sich heraus, daß Kolodziejczyk nicht aufgefordert wurde, sich zu stellen. Auf dem Rückweg sagte er seinem Schwager, er vermute, daß es mit dieser Aufforderung eine nicht gute Bewandtnis habe, umso mehr, als er eine größere Summe Geld bei sich habe. Die Beiden gingen in die Wohnung des Choronzy. Hier hielt Choronzy seinen Schwager beim Schnaps bis zum Abend zurück und ließ ihn sodann allein nach Hause gehen. Unterwegs wurde Kolodziejski auf den Feldern von Keller in Widzew von einem Mann überfallen, der ihn niederschlug und ihm die Taschen durchsuchte. Es gelang Kolodziejczyk, sich zu befreien und zu flüchten. Er erstattete bei der Polizei Anzeige. Der Verdacht richtete sich sofort gegen Choronzy, der einem strengen Verhör unterzogen wurde. Choronzy bekannte sich zur Schuld, er gab auch zu, die Postkarte mit der Aufforderung an Kolodziejczyk gesandt zu haben, um ihn ins Freie zu locken. Da er die Tat allein nicht durchführen wollte, überredete er seinen Bekannten Stanisław Koltun, den Ueberfall mitzumachen.

In der gestern im Lodzer Bezirksgericht stattgefundenen Verhandlung bekannte sich Koltun nicht zur Schuld, sondern erklärte, Choronzy habe ihn aus Rache angezeigt. Der 31jährige Piotr Choronzy wurde zu eineinhalb Jahren Gefängnis mit Verlust der Bürgerrechte für 5 Jahre verurteilt, während Koltun wegen Mangels an Beweisen freigesprochen wurde.

Betrügerische Kaufleute

Josef Juda Pik und Froim Szajber führten gemeinsam in Lodz in der Nowomiejska 26 ein Konfektionsgeschäft. Die Waren kauften sie gegen Wechsel ein, deren Aussteller zumeist fiktive zahlungsunfähige Personen waren. Als die Wechsel zahlbar wurden, wurden sie nicht ausgelauft. Auf diese Weise wurden verschiedene Firmen auf die Summe von etwa 3000 Zloty betrogen. Die Angelegenheit wurde der Staatsanwaltschaft gemeldet, die die beiden unehrlichen Kaufleute zur Verantwortung zog. Sie wurden gestern vom Lodzer Bezirksgericht verurteilt: Pik wurde zu einem Jahr Gefängnis und 200 Zloty Geldstrafe, Szajber zu 8 Monaten Gefängnis und 200 Zloty Geldstrafe.

Ein Fahrraddieb verurteilt

Der zweite Dieb im Gerichtssaal festgenommen.

Das Stadtgericht verhandelte gestern gegen einen Zygmunt Fijalkowski, der am 6. Juni am Reymont-Platz das ohne Aufsicht gelassene Fahrrad des Josef Cyprowski stahl und davonfuhr. Der Dieb wurde einige Tage nach der Tat ermittelt und festgenommen. Während der gestrigen Gerichtsverhandlung erkannte der bestohlene Cyprowski unter den Zuschauern einen Mann, der zusammen mit Fijalkowski das Fahrrad stahl. Er machte davon dem Gericht Mitteilung, das den Dieb sofort festnehmen ließ. Dieser erwies sich als Stanisław Wendzikowski. Gegen ihn wird nun gleichfalls ein Verfahren wegen Diebstahls geführt werden. Fijalkowski wurde vom Gericht zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Schiebungen mit der Hockersteuer.

Vor dem Stadtgericht hatte sich gestern die Kassiererin des Nachtlokals „Casanova", Marie Rosner, unter der Anklage zu verantworten, daß sie Quittungen über die sogenannte Hockersteuer, die in Restaurants nach Mitternacht von den Gästen zugunsten des Arbeitsfonds erhoben wird, zum zweitenmal in Umlauf setzte. Die Schiebungen wurden von Kontrolleuren des Arbeitsfonds entdeckt. Die Angeklagte erklärte vor Gericht, sie habe nicht eigenmächtig, sondern laut Weisung der Direktion des „Casanova" gehandelt. Angesichts dessen beschloß das Gericht, die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft zu übersenden, die die Anklage auf die Direktion ausdehnen wird.

Wegen unerlaubter Spendensammlung bestraft.

Vor dem Starosteigericht hatten sich gestern Dr. Jerzy Rozenblat, Petrikauer 38, Uszer Szapiro, Srodmiejska 29, Lajzer Lewin, Aleja 1 maja 4, und Gerszon Lichtensztajn, 1. Mai-Allee 9, zu verantworten. Die Genannten bildeten im April ein Komitee, das Spenden zur Hilfeleistung an Juden in Palästina sammelte. Es wurden 15 000 Zloty gesammelt, die dem Zentralkomitee in Warschau übersandt wurden. Da das Komitee eine Erlaubnis zur Spendensammlung nicht eingeholt hatte, wurden die Genannten zur Verantwortung gezogen. Sie wurden zu je 500 Zloty Geldstrafe verurteilt.

Falsche Wechsel in Umlauf gesetzt.

Majer Rot, Besitzer des elektrotechnischen Büros in der Pogonowskistraße 44, übergab dem Ing. Szyfer Wechsel, die sich als gefälscht erwiesen. Rot wurde gestern vom Bezirksgericht zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Goldenes Ehejubiläum. Am heutigen Tage feiert der ehemalige Webmeister von Scheibler und Grohmann, Herr Gustav Töpel, mit seiner Ehefrau Emma geb. Schmidtke das Fest des goldenen Ehejubiläums. Der Jubliar gehört seit vielen Jahren dem Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter an. Er erfreut sich unter seinen Mitmenschen großer Wertschätzung. — Den vielen Gratulationen, die heute dem Jubelpaare zugehen werden, schließen wir auch die unsrigen an.

Sieradz. Blutiger Streit zwischen Nachbarn. Im Dorf Wierzbij, Kreis Sieradz, kam es zwischen den Nachbarn Roman Krawczyk und Josef Zurawski zu Streit. Krawczyk drang auf seinen Gegner mit einer Dunggabel ein und verletzte ihn schwer am Bauch und am Rückgrat. Zurawski mußte in ein Krankenhaus übergeführt werden. Krawczyk wurde festgenommen.

Radomsko. Ein Schuß durchs Fenster. Im Dorf Orzechowek, Gemeinde Dmenin, Kreis Radomsko, wurde auf die am Tisch sitzende 27jährige Teodora Piszczala durch das Fenster aus einem Jagdgewehr ein Schuß abgefeuert. Die Genannte wurde in die rechte Seite und in den rechten Arm schwer verletzt. Sie wurde in ein Krankenhaus übergeführt. Man nimmt an, daß es sich bei dem Täter um einen abgewiesenen Freier handelt.

Bielitz-Biala u. Umgebung

Das Ergebnis der Sejmwahlen im Wahlkreise 92 (Bielitz, Cieszyn, Biala)

Es kam nicht unerwartet, eingeweihte Personen wußten, daß Herr Inspektor Matusiak durchfallen werde, trotzdem er im Wahlkollegium die größte Stimmenzahl erhielt. Herr Matusiak bemühte sich um die Popularität. Seinerzeit verstand er es die Fahne der Witos-Partei gegen die Fahne des BBWR einzutauschen. Hier wurde er erster Mann. Dies genügte ihm nicht. Er schrieb ein Buch, in welchem er sich das größte Verdienst an der „Eroberung" Teschner-Schlesiens zuschrieb. Das Buch fand keinen Anklang. Informierte Kreise schüttelten zweifelnd den Kopf. Von den Verdiensten des ehemaligen Postoffiziers wußte niemand. Herr Matusiak war auch auf anderen Gebieten tätig: im Reservistenverband, im Hausbesitzerverband, in dem Teschnerschlesischen Feuerwehrverband und er ist letzthin auch zum Vizepräses des Pensionistenverbandes ernannt worden. Seine Verdienste im Feuerwehrverbande sollen nicht bestritten werden. Anders aber verhält es sich mit dem Hausbesitzerverband. Dort trat er mit großer Entschiedenheit für die Verlängerung des Elektrizitätsvertrages ein. Dies tat er auch im Bielitzer Gemeinderat. Ein Jahr später, als Dank den Bemühungen des Bürgerkomitees die Aufsichtsbehörde die Bestätigung des Verlängerungsvertrages ablehnte, verstand es Herr Matusiak, sich mit einem kühnen Sprung auf die Gegenseite zu schlagen, die Vertragsverlängerung zu bekämpfen und nachher zu behaupten, daß ihm, allein ihn das Verdienst an der Ablehnung dieses Vertrages gebühre. Auch darob entstand ein bedenkliches Schütteln der Köpfe. Herr Matusiak ist durchgefallen. Den Sieg erfochten zwei „unbekannte Politiker": Ing. Machalica und Gemeindevorsteher Wieczorkiewicz.

Die Freunde Matusiaks werden diese Niederlage damit beschönigen wollen, daß dieselbe darauf zurückzuführen sei, daß die Deutschen und Juden auf die gewählten Kandidaten ihre Stimmen abgaben. Das mag sein. Die Zahl der in diesem Wahlkreis abgegebenen jüdischen und deutschen Stimmen kann aber höchstens auf 18 000 geschätzt werden. Indessen erhielten Wieczorkiewicz 79 000, Ing. Machalica 60 000 und Inspektor Matusiak 47 000 Stimmen. Also wollten auch die Polen den Herrn Matusiak als Abgeordneten nicht sehen. Allerdings stand die Arbeiterschaft dem Wahlkampfe fern.

Die gewählten Kandidaten werden es zu beweisen haben, daß sie ihre Sache besser machen werden, als es ihr Widersacher gemacht hätte. Manche Wähler hoffen, daß besonders Wieczorkiewicz demokratische Politik machen werde. Der Beweis ist jedoch noch zu erbringen.

Endekische Mache

Ueber den Bankrott der endekischen Gewerkschaftsverbände, die bei jeder Gelegenheit den polnischen, deutschen und jüdischen Kapitalisten zudiensten stehen, im Bielitz-Bialaer Industriegebiet, haben wir schon mehrmals berichtet. Die Arbeiter haben die verräterische Mache der endekischen Gewerkschaften bereits erkannt und wenden sich von ihnen mit Abscheu ab. Anderseits wächst die klassengewerkschaftliche Bewegung immer mehr und es vergrößert sich nicht nur die Zahl ihrer Mitglieder, sondern sie wird auch grundsätzlich gestärkt. Diesem Kraftzuwachs können die Endeken nicht verdauen und greifen zu verschiedenen Verleumdungen und Intriguen.

Nachdem die Wojewodschaftsbehörden für das Bielitzer Gebiet eine Verordnung erlassen haben, laut welcher auf dem Teschnerschlesischen Gebiet nur die daselbst wohnenden Arbeiter beschäftigt werden und die im Bialaer und Zywiecer Bezirk wohnenden nicht aufgenommen werden sollen, entstand unter den Arbeitern eine große Erbitterung. Diese Gelegenheit benützten die Endeken und wälzten die Verantwortung für diese Verordnung auf die Sozialisten. Um den Sozialisten einen wirksamen Hieb zu versetzen, gaben sie einen Aufruf in Flugzettelform heraus, in welchem sie die Sozialisten verleumdeten und die Arbeiter von Bielitz-Biala und Umgebung zu einem zweistündigen Proteststreik am 25. Oktober l. J. aufforderten und zu einer Versammlung im Dom Polski einluden.

Dieses Manöver ist ihnen jedoch nicht gelungen, nachdem kurz zuvor, und zwar am 24. Oktober, eine große Versammlung der Klassengewerkschaften im Bielitzer Arbeiterheim stattgefunden hat, in der Sekretär Zawierucha die endekischen Bankrotteure entlarvte. Der von den Endeken beabsichtigte Streik und auch die Versammlung im Dom Polski kamen einfach nicht zustande.

•

Um vielleicht noch bestehende Unklarheiten richtigzustellen, erklären wir, daß als die klassengewerkschaftlichen Sekretäre von dieser Verordnung Kenntnis erhielten, sie die Angelegenheit untersuchten und energisch dagegen aufgetreten sind.

Am 24. Oktober begaben sich die Sekretäre Rosner, Wiesner, Zawierucha und Zertka zum Bielitzer Bezirkshauptmann Bochenski und legten ihm ein ausführliches Memorial vor, in welchem sie die Notwendigkeit gleicher Behandlung bei der Arbeitsaufnahme der Arbeiter aus Schlesien als auch jener aus dem Bialaer und Zywiecer Bezirk begründeten. Der Bezirkshauptmann hat nach Kenntnisnahme des Standpunktes unserer Vertreter versprochen, sofort am nächsten Tage beim Wojewoden Grazynski diesen Standpunkt zu unterstützen, was auch geschehen ist.

Wir erklären nunmehr allen Arbeitern, daß auf Grund der obigen Intervention die gleiche Behandlung der Arbeiter bei der Aufnahme zur Arbeit in Bielitz, Biala und Umgebung für unseren Industriebezirk wieder hergestellt wurde.

Der Endecja handelte es sich nicht um den Schutz der Arbeiter, sondern sie dachten, daß es ihnen gelingen wird, die Schuld auf die Sozialisten zu wälzen, Zwietracht unter den Arbeitern zu säen und so im Trüben fischen zu können. Diese Mache ist ihnen nicht gelungen. Die Lüge hat kurze Beine

Die Arbeiter werden den gehörigen Schutz nur in den Klassengewerkschaften finden.

Festsitzung des Bielitzer Gemeinderats

Anläßlich des 20. Jahrestages des Wiedererstehens des polnischen Staates findet am Freitag, dem 11. November, um 12,30 Uhr eine feierliche Sitzung des Bielitzer Gemeinderats im Saale der Feuerwehr an der Listopada-Straße 17 statt.

Wegen illegaler Flugblätterverteilung verhaftet

Die Bialaer Polizei verhaftete 8 Nationaldemokraten, die beschuldigt werden, illegale Flugblätter verteilt zu haben. Festgenommen wurde auch Mag. Adam Pawlikowski aus Bielitz. Alle Verhafteten wurden dem Gericht überstellt.

Parteiveranstaltung

Vortrag in Aleksandrowice.

Am Samstag, dem 12. November 1938, findet um 7 Uhr abends im Alexanderfelder Arbeiterheim ein Vortrag des Gen. Gustav König über das Thema „Die Arbeiterjugend und die jetzigen Ereignisse" statt. Eintritt nur gegen Parteilegitimation oder Mitgliedskarte der Jugendorganisation oder eines Arbeiterkulturvereins.

Danksagung. Für die zur Linderung meiner Not durch die Arbeiter der Firma Josephy in Bielitz im Wege einer Sammlung mir zugekommenen Spende im Betrage von 54,50 Zloty, spreche ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank aus. Mein besonderer Dank gilt dem Vertrauensmann Gen. Hugo Fender, der sich um die Sammlung eifrig bemühte. — Sarka Josef.

Oberschlesien

Die Kleophasgrube in Zalenze wieder im Betrieb

Auf Kleophasgrube in Zalenze wurde dieser Tage die Förderung aufgenommen und etwa 350 Arbeiter neu eingestellt. Zusammen mit der alten Belegschaft, die zur Aufrechterhaltung des Notbetriebes bisher beschäftigt war, beträgt die Zahl der Arbeitskräfte etwa 650.

Es war ursprünglich vorgesehen, die Belegschaft bei der Wiederaufnahme des Betriebes auf rund 1000 Mann zu erhöhen, doch wartet die Verwaltung immer noch ab, wie sich der Kohlenabsatz nach dem Anschluß des Olsaer Kohlenreviers entwickeln wird. Augenblicklich werden auf Kleophas täglich 1000 bis 1200 Tonnen gefördert. Die Menge entspricht etwa einem Drittel der Vorkriegsförderung, wo täglich 3200 bis 3600 Tonnen gefördert wurden.

Der Tod während der Arbeit

Einige schwere Arbeitsunfälle.

Auf der Ferdinandgrube in Kattowitz geriet der 29jährige Grubenmaschinist Franz Noras aus Bogutschütz unter Tage auf unerklärliche Weise zwischen die Gleitschiene und die mit 2000 Volt geladene Hochspannungsleitung, so daß der Strom durch seinen Körper ging und ihn auf der Stelle tötete.

Der 50jährige Häuer Max Wawrosch aus Siemianowitz, der am Freitag bei Arbeiten an einem Branddamm auf Richterschächte durch Herausbrechende Stichflammen schwere Verbrennungen erlitt, ist im Knappschaftskrankenhaus den Verletzungen erlegen.

Auf der Donnersmarckgrube in Chwallowitz geriet der Arbeiter Boleslaw Glombica aus Seibersdorf beim Abkuppeln mehrerer Kippwagen unter Tage zwischen zwei Wagen, wobei ihm das rechte Knie zerschmettert wurde. Der Schwerverletzte fand Aufnahme im Knappschaftskrankenhaus in Rybnik.

Auf Richterschächte in Siemianowitz geriet der Grubenarbeiter Michael Pawelczyk mit der rechten Hand in das Kohlentransportband. Drei Finger wurden ihm dabei vollständig zerrissen, so daß sie amputiert werden mußten.

Auf dem Bahnhof in Tichau wurde beim Ueberschreiten der Geleise der Eisenbahner Paul Bilka aus Wilkowy von der Lokomotive eines ankommenden Personenzuges erfaßt und zur Seite geschleudert. Bilka erlitt dabei einen Beckenbruch, einen Schlüsselbeinbruch und schwere Kopfverletzungen. Der Verunglückte wurde in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus überführt.

Sich vor den Zug geworfen

Auf der Eisenbahnstrecke zwischen Chorzow und Bismarckhütte warf sich der Zimmermaler Franz Fojcik von der Wolnoscistraße in Chorzow vor einen Personenzug. Er wurde auf der Stelle getötet. Die Gründe, die zu einer Verzweiflungstat führten, konnten bisher nicht festgestellt werden.

Junge Ehefrau im Teich ertrunken.

In dem Teich der Arbeitersiedlung Orzegow, Kreis Schwientochlowitz, ist die 21jährige Ehefrau Franziska Parusel ertrunken. Die junge Frau hatte sich mit ihrem Mann auf dem Heimweg befunden und war unter einem Vorwand zur Seite gegangen. Als sie zu lange wegblieb, begann der Mann nach ihr zu suchen. Er hat sie jedoch nur als Leiche wiedergefunden. Ein anderer Mann hatte inzwischen die Frau aus dem Teich gezogen.

Wie das Unglück vor sich ging, muß erst die Untersuchung ergeben. Die junge Frau soll an Schwindelanfällen gelitten haben. Erst seit drei Monaten war sie verheiratet gewesen.

Raubüberfall im Kreise Pleß

In die Wohnung des Franz Gawlik in Smardzowitz, Kreis Pleß, drangen in der Nacht zum Sonntag drei maskierte und mit Revolvern bewaffnete Banditen ein und forderten von Gawlik die Herausgabe von 2000 Zloty. Als Gawlik sich weigerte, ihrem Verlangen zu entsprechen, mußte sich die Familie an die Wand stellen. Einer bewachte sie, während die beiden anderen inzwischen die Wohnung nach Geld durchsuchten. Sie fanden 160 Zloty und stahlen außerdem noch zwei Anzüge, einen Mantel und Schuhe. Die Banditen konnten mit ihrer Beute ungehindert entkommen.

Seinen Sohn wegen Diebstahls angezeigt.

In Schoppinitz erschien bei der Polizei ein Arbeiter, der seinen 15jährigen Sohn wegen Diebstahls anzeigte und für ihn eine gerichtliche Bestrafung forderte. Der Junge hatte dem Vater Ende voriger Woche 470 Zloty gestohlen und das Geld mit älteren Freunden durchgebracht.